

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 20. Februar 2022

Thema: FAIRänderung: Ruhe (4)

Predigt von Johannes Warth

Ja, ein letztes Mal geht es um die Fairänderung, zumindest hier bei mir in dieser Predigtreihe. Und wenn Sie bei allen vorangegangenen Predigten dabei waren, dann wissen Sie schon Fairänderung schreibt sich mit FAIR. Heute sind wir beim letzten Buchstaben angekommen, beim »R«. Das »R« steht für die Ruhe. Schon beim »I« am Ende angekündigt: tief durchatmen und in die Ruhe kommen. Sie kennen alle den Spruch: »In der Ruhe liegt die Kraft.« Wenn Veränderung kommt, heißt es, zu allererst Ruhe bewahren.

Ein Freund von mir ist in einem großen Unternehmen Führungskraft und hat das Unternehmen in einer Krise begleiten dürfen. Er hat zu mir gesagt: »Zum Glück habe ich im Vorfeld ein Krisenbewältigungsmanagementseminar erlebt. Da war einer der wichtigsten Sätze: Wenn du es eilig hast, geh langsam!« Wenn eine Krise kommt, geh langsam! Geh es ruhig und besonnen an!

Und auch hier glaube ich, sind wir aufgefordert, wirklich das Kreuz einmal mehr unter diesem Aspekt zu sehen. Das Kreuz hat zwei Linien. Die Vertikale und die Horizontale. In dem Moment, wo wir zunächst einmal die horizontale sehen, sehen wir die Dinge, alles, was passiert, all das Leid dieser Welt, all das, was in dieser Krise gerade aufbricht. Und dann sind wir nur noch im Minus denkend. Aber wenn wir zuerst mit der vertikalen Linie beginnen, mit dem Blick nach oben – morgens aufwachen und sagen: »Herr, was ist heute wieder dran?« Dann wird uns Gott offenbaren, dass das hier, was vor uns liegt im Horizontalen, mit einer Sache angegangen wird: Bewahre Ruhe! Bleib ruhig!

Ich finde das so schön bei der Geschichte von Elia. Elia ist der Prophet, der zu Ahab, dem König gesandt wurde. Er musste ihm sagen: Wenn du dich nicht wendest, wenn du dich nicht veränderst, dann wird es im Land nicht mehr regnen. Dann wird es eine Krise geben.

»Und es sprach Elia, der Tischbiter, aus Tischbe in Gilead zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.« (1. Könige 17, 1)

Sie können sich denken, wenn ein Prophet zum König kommt und ihm sagt, dass er sein Leben verändern soll, dann will dieser das nicht unbedingt hören. Er wird ihn eher fortjagen. Dann kommt diese Geschichte, wo er den Altar entzünden lies, er hat vorher noch Wasser darauf schütten lassen und hat dann den Blick nach oben gewandt und gesagt:

»Erhöre mich, Herr, erhöre mich, damit dies Volk erkennt, dass du, Herr, Gott bist und ihr Herz wieder zu dir kehrst!« (1. Könige 18, 37)

Und dann passiert etwas ganz Interessantes. Er wird anschließend bedrängt von Isebel, der Frau des Königs. Da flüchtet er, er haut ab, er gibt auf.

Was für mich an dieser Geschichte jetzt sehr berührend ist, ist, dass Gott ihm sagt: »Ruh dich aus! Leg dich erstmal hin! Ich bring dir was zu essen.« Wieder haben wir dieses »Ruh dich aus! Komm in die Ruhephase!«

»Und er legte sich nieder und schlief ein unter dem Ginsterstrauch.« (1. Könige 19, 5)

Auch bei Veränderungsprozessen durchatmen und den Blick nach oben wenden. Denn auch hier stimmt für mich der Vers, dass von oben das Gute kommt und nicht von unten, wohin wir meist hektisch schauen:

»Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch eines Wechsels Schatten.« (Jakobus 1, 17)

Wir sollen nach oben schauen und in der Ruhe bleiben. Da schließt sich die FAIRänderung. »F« wie Fundament – worauf stehe ich? Das »A« wie Agieren – ich komme in die Aktion. Dann kommt »I« wie Inspiration – ich suche mir Inspiration von außen, ich lasse mir Tipps zukommen. Aber das Ganze in der Ruhe. Denn hier liegt die Kraft.



Christoph Zehendner hat dieses für mich ganz wunderbare Lied geschrieben »In der Stille angekommen«. Ich finde es immer ganz lustig, wenn Posaunenchöre mit ein paar tausend Leuten dieses Lied gleichzeitig spielen. Für mich ist Stille und Ruhe sehr miteinander in Verbindung. Die wünsche ich Ihnen.

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX